

26.11.2021

OFFENER BRIEF

Die Dachauer Kreisverbände des Landesbund für Vogelschutz und des Bund Naturschutz fordern einen Handlungsplan zum Schutz des Dachauer Mooses, der Amperauen und der letzten Niedermoore-Reste vor weiterer Zerstörung.

Die letzten Niedermoore-Reste des Dachauer Mooses sind hoch gefährdete Naturräume und wertvolle Rückzugsgebiete mit enormem Potential für Naturschutz, Biodiversität und Klimaschutz - auch bei extensiver landwirtschaftlicher Nutzung.

Es sollte zwischenzeitlich bei allen Entscheidern, Interessensverbänden, Behörden und Grundbesitzern angekommen sein - das Dachauer Moos ist ein schützenswerter Lebensraum mit Zukunftspotential. Artenschutz, Landschaftsschutz, Klimaschutz und extensive Nutzung sind machbar und gesellschaftlicher Konsens. Gerade den jüngsten Bekenntnissen der Politik zum Moor und Moosschutz im Rahmen der Klimagesetze müssen nun umgehend Taten folgen.

Der Landesbund für Vogelschutz zusammen mit dem Bund Naturschutz fordern die Kommunen und den Landkreis auf, den Schutz und die Aufwertung des Dachauer Mooses schnellstmöglich in die Tat umzusetzen. Als Basis einer nachhaltigen, natur- und klimagerechten Entwicklung müssen die im „Regionalplan der Region München“ festgeschriebenen landschaftlichen Werte und die damit verbundenen wichtigen Klimafunktionen erhalten und verbessert werden.

Allem voran jedoch müssen Planungen zu fortschreitenden Flächenversiegelungen, die Zerschneidung durch den Straßenbau und unumkehrbare Infrastrukturprojekte gestoppt und neu bewertet werden.

Basierend auf den bestehenden Leitzielen des Regionalplans, können folgende Forderungen abgeleitet werden:

- weite Teile der FFH-Gebiete Amperauen müssen als Naturschutzgebiete ausgewiesen werden.
- das Dachauer Moos als Landschaftskomplex muss in den Status eines Landschaftsschutzgebietes erhoben werden.
- die naturraumzerstörenden Planungen der Umfahrungen Dachau Ost und Hebertshausen Süd müssen in ihrer jetzigen Form gestoppt werden.
- die erneute und somit endgültige Zerstörung des Inhauser Mooses durch den geplanten Bau einer Mega-Stromtrasse muss verhindert und alternativ geplant werden.
- bestehende Au- und Schutzwälder sind vor weiteren Zerstörungen und Kahlschlägen zu schützen und als Hochwasserpuffer zur Verbesserung der Wasser-Rückhaltefähigkeit instand zu setzen.

- Bestehende Gewässer und Gräben müssen zugunsten der Biodiversität unserer Bachsysteme renaturiert werden.
- anmoorige Böden, feuchte Auen und Niedermoor-Standorte müssen gesichert und wieder vernässt werden.
- das Dachauer Moos wird zur Basis für den Aufbau eines regionen- und naturraumübergreifenden Biotopverbundsystems.

Diese Leitziele sollen erreicht werden durch:

- Einhaltung und Umsetzung des „zehn-Punkte-Plans“ zur Klimaschutzoffensive 2019 der Bayerischen Staatsregierung.
- einen Aktionsplan zur Restrukturierung der Landschaft mit Hecken und Gehölzen sowie Saum- und Feuchtbiotopen.
- Bestandsschutz und Wassermanagement für Rest-Moorwälder und Niedermoorrelikte.
- eine naturnahe Waldwirtschaft, um anpassungsfähige Wälder gegen die Folgen des Klimawandels zu entwickeln.
- Definieren von geeigneten Bereichen zur Wiedervernässung für Natur- und Artenschutz.
- die Entwicklung eines Konzeptes für extensive landwirtschaftliche Nutzung in Feuchtgebieten - z.B. Paludi-Landwirtschaft
- die Entwicklung von Programmen zur finanziellen Förderung bodenaufbauender (Humus bildender) Landwirtschaft.
- Monitoring und Auditierung der Maßnahmen sowie deren Anpassung an die sich ändernden Parameter des Klimawandels.

Es wurde genug geredet und angekündigt. Die Fakten liegen auf dem Tisch. Die Bayerische Staatsregierung hat sich zum Moor- und Klimaschutz bekannt. Es ist politischer Konsens und eine gesellschaftliche Gesamtaufgabe sofort Klimaschutz und Artenschutz zu forcieren. Es braucht an dieser Stelle eigentlich keine Erinnerung daran, was es bedeutet, wenn wir die nötigen Maßnahmen des demokratisch beschlossenen 1,5 Grad Zieles weiter in die Zukunft verschieben und weiter unsere Lebensräume zerstören.

Im Landkreis Dachau spüren wir längst die lebensraumverändernden Auswirkungen des Klimawandels, den zunehmenden Flächenfraß und eine galoppierende Abnahme der Artenvielfalt. Gerade als „Inhaber“ des Dachauer Mooses haben der Landkreis und seine Bürger eine überregionale Verantwortung sofort zu handeln und das enorme Potential dieser Landschaft im Sinne von Naturschutz, Klimaschutz und Heimatschutz voll zu entfalten.

Cyrus Mahmoudi
Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.
Kreisgruppe Dachau

Dr. Roderich Zauscher
Bund Naturschutz in Bayern e.V.
Kreisgruppe Dachau